

Bergauf

05.2017



bergundsteigen

Eine 25-jährige Erfolgsgeschichte

Nationalparkjubiläum

Anton Draxl über die Entstehungsgeschichte

Tourentipps

Tirol, Schweiz, Kaukasus

Entscheidungshilfe

Ski – Schuh – Bindung

Gämsheide.
Foto: K. Krimberger

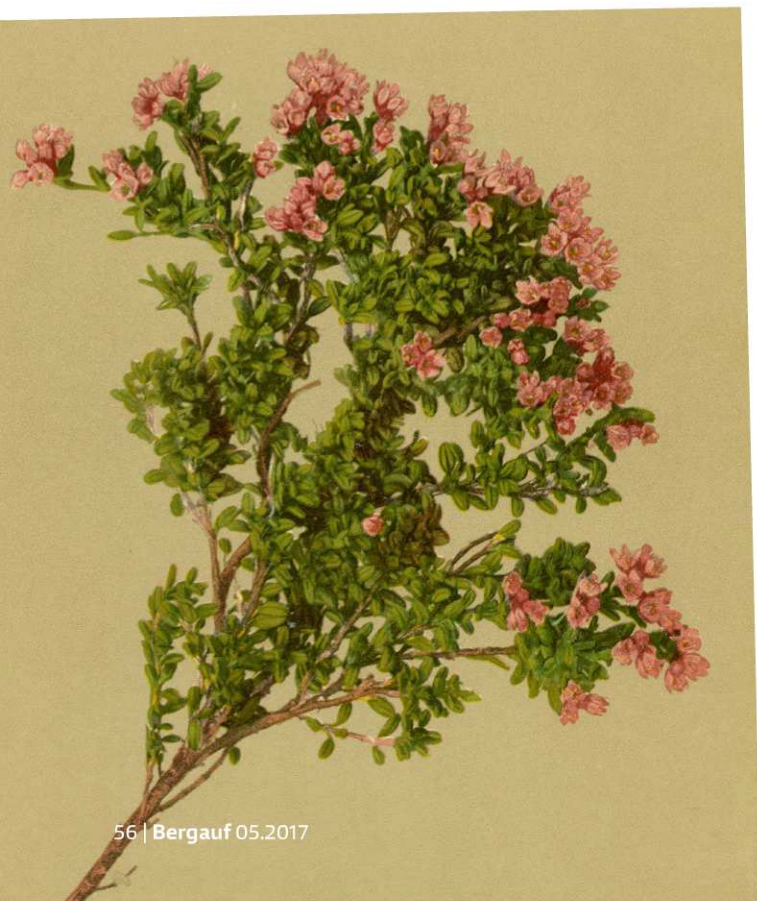


Gämsheide

Die Windwiderständige

Loiseleuria procumbens im Porträt

Birgit Kantner



Jetzt im Herbst zeigt sich die Gämsheide als grün-braun-roter Teppich vor allem auf windabgeblasenen kalkarmen Grat- und Kanten. Die Gämsheide ist eine richtige Hochalpinistin: zäh, windwiderständig und ausdauernd. Sie schmiegt sich polsterartig eng an den Boden und bildet im Inneren des Bestandes ein eigenes Mikroklima. Klaglos erträgt sie Windstärken von 40 m/sec und Temperaturen zwischen -30°C und $+50^{\circ}\text{C}$. Auch starke Sonneneinstrahlung steckt sie leicht weg und wirkt mit verstärkter Anthocyanbildung (Pflanzenfarbstoff) quasi als Sonnenschutz entgegen.

Die Gämsheide gehört zu den Heidekrautgewächsen und hat reich verzweigte Stämmchen und Ästchen und trägt kleine rosa-

rote Blüten oder rötlich-braune Samenkapseln. Ihre nach unten eingerollten immergrünen fleischigen Blätter sind ca. 5–10 mm lang und etwa 3 mm breit – und die Pflanze kann über die Wasseraufnahme durch die Blätter auch niederschlagsarme Phasen überdauern. Die Pflanze kann 50–60 Jahre alt werden.

Im Winter dient die Pflanze als energiereiche Nahrung für Alpensteinbock, Schneehuhn, Schneehase und Gämsen – daher auch der Name. Ihre Blätter sind sehr fetthaltig und da sie an windverblasenen Stellen wächst, ist sie im Winter für die Tiere leicht zu finden. ❄️

www.alpenverein.at/vielfaltbewegt
vielfalt.bewegt@alpenverein.at

Gämsheide.

Foto: Atlas der Alpenflora, herausgegeben vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein, II. Auflage, 1897.